

Kurze Mitteilungen und Nachrufe.

Was bedeutet der Gattungsname *Arion*?

Der Gattungsname *Arion* wird allgemein mit dem griechischen Dichter und Sänger ARION (um 600 v. Chr.) in Verbindung gebracht (z. B. LEUNIS, Tierkunde 1883, 1: 905; JEFFREYS, Brit. Conch. (2) 1904, 1: 126; FISCHER, Man. Conch. 1887: 467 „nom mythologique“; KENNARD & WOODWARD, Syn. Brit. Non-Mar. Moll. 1926: 156; ZIEGLER, Zool. Wörterb.), wobei es gelegentlich an kritischen Bemerkungen über die reichlich beziehungslose Namenwahl nicht mangelt.

Dahinzielende Vorwürfe sind aber ungerechtfertigt. Als FÉRUSAC 1819 (Hist. nat. Moll., 2: 53) den Namen für die neue Gattung in die Wissenschaft einführte, versah er ihn mit der Erklärung „*Arion ou Ariontes* de [sic] Grecs“. Hiernach also wäre Arion ein griechisches Gebrauchswort für Nacktschnecken, und von dem uns allen zumindest aus der SCHLEGEL'schen Ballade bekannten lesbischen Dichter ist überhaupt nicht die Rede.

In der „Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft“ (PAULY-WISSOWA-KRULL) wird in dem Artikel „Schnecken“ Areion als seltener Schneckenname angeführt; als Beleg wird nur eine Stelle bei AELIAN (Hist. an. X, 5) angegeben, der von Schnecken berichtet, die bei Bedrohung durch Vögel ihre Häuser verlassen und nach Überstehen der Gefahr wieder beziehen.

Diese Stelle war übrigens auch unserem Altmeister E. VON MARTENS bekannt, der auf Grund des hier verwendeten ἀπέλων den LEACH'schen Gattungsnamen *Arianta* in *Arionta* änderte (ALBERS-MARTENS, Helic. (2) 1860: 128) — nach KENNARD & WOODWARD (a. a. O. 1926: 250) irrtümlicherweise, denn *Arianta* ist von LEACH 1819 nach dem Skythenfürsten ARIANTAS benannt worden.

Die Etymologie des Schneckenamens *Arion* aufzuklären, muß den Philologen überlassen bleiben. Den in der Ilias XXIII: 346 als Areion bzw. Arion überlieferten Namen des schnellfüßigen Streitrosses des ADRESTES heranzuziehen, dürfte äußerst gewagt erscheinen, obwohl es dem griechischen Witz schon entsprechen würde, auf die langsam dahinschleichende Schnecke den Namen des Renners zu übertragen, ähnlich wie er den Vogel Strauß als Erdperling (στρουθός κατάγαιος) bezeichnet.

Möge sich das nun verhalten, wie es wolle: ARION der Dichter hat bei der Schnecke *Arion* keinesfalls Pate gestanden.

In KELLER's „Antiker Tierwelt“ wird Arion nicht erwähnt.

E. DEGNER, Hamburg.

Zur Anatomie und systematischen Stellung von *Heterovaginina*.

Herr Dr. FORCART (Basel) war so freundlich, mich auf die Arbeit von DEGNER (1934) hinzuweisen, in der die Anatomie von *Vaginina togoensis* SIMROTH eingehend behandelt wird. Diese Arbeit war mir bei der Aufstellung von *Heterovaginina* (KRAUS 1953: 65) entgangen. Weiterhin sprach Herr Dr. FORCART bei mündlichem Gedankenaustausch die Vermutung aus, daß *Hetero-*

vaginina als eigene Gattung von *Vaginina* zu trennen sei. Ich danke Herrn Dr. FORCART auch an dieser Stelle für seinen Hinweis.

Nach den Untersuchungen von DEGNER besitzen bei *V. togoensis* Enddarm und der 4. Ureter getrennte Ausführungsöffnungen; weiterhin stehen Enddarm und Ureter 4 durch einen Ureterkanal und fünf Uretergänge in Verbindung.

Ein Paratypoid von *Heterovaginina peruviana* KRAUS wurde in eine Schnittserie zerlegt und in entsprechender Weise auf diese Verhältnisse untersucht. Es ergab sich, daß *Heterovaginina* im Gegensatz zu der westafrikanischen Art eine echte Kloake besitzt, da Enddarm und Ureter sich etwa 700 μ vor der „After“-Öffnung vereinigen. Außerdem fehlen bei *Heterovaginina* Ureterkanal und Uretergänge.

Der Bau des Penis von *V. togoensis* ist von DEGNER genauer beschrieben worden. Demnach zeigt diese Art im dickwandigen proximalen Teil der Penis-scheide 4 kräftige und im dünnwandigen distalen Abschnitt 14 bis 15 feinere Hautfalten. Da die Pensisscheide von *Heterovaginina* jedoch einfach und dünnhäutig ist und da weiterhin sehr erhebliche Unterschiede im Verlauf von Enddarm und Ureter 4 bestehen, hat sich die Vermutung von Herrn Dr. FORCART bestätigt, daß *Heterovaginina* als selbständige neotropische Gattung von den afrikanischen Formen abzutrennen ist.

Berichtigung zu 1953: 63-65: Bei *Angustipes pulcher* liegt der Fundort, Hacienda Taulis, auf 6° 50' s, 79° 10' w. — Der Fundort von *Heterovaginina peruviana* lautet richtig: Lomas von Atocongo bei Lima.

Schriften:

DEGNER, E.: Westafrikanische Landschnecken. I. Streptaxiden, Helicarioniden, Vaginuliden. — Zool. Jb. Syst., 65 (3/4): 209-388. Jena 1934.

KRAUS, O.: Vaginulidae aus Peru. — Arch. Moll., 82 (1/3): 63-65. Frankfurt 1953.

O. KRAUS, Frankfurt a. M.

Delima itala G. v. MARTENS in Nord-Tirol.

RIEZLER (1929) gibt in seiner Arbeit über die Mollusken-Fauna Tirols einen Fundort der aus den Südalpen bekannten Art *Delima itala* am Brennersee an, der noch nördlich der Wasserscheide, also auf nordtiroler Boden liegt. Es ist jedoch aus seiner Arbeit nicht ersichtlich, wann und von wem die Art dort gesammelt wurde, die vermutlich mit Weinreben eingeschleppt bei Weinheim an der Bergstraße und angesiedelt am Heidelberger Schloß auch in Deutschland lebt.

Unter dem Material, das mir Herr Dr. H. WIEHLE (Dessau) zur Bestimmung übergab, befindet sich eine Serie dieser Art mit der Fundortangabe St. Jodok am Brenner, VII. 1939. Auf meine Anfrage teilte mir der Sammler in dankenswerter Weise als genauen Fundort den Weg vom Gasthaus Geraer Hof zur Brennerstraße an einer 1 m hohen Einfriedungsmauer eines Gartens in Südlage mit. Die durchschnittliche Größe von 19 Exemplaren beträgt Länge 18,9 mm, Breite 4,1 mm. Das Maximum der Länge ist 20,5 mm, das Minimum 16,7 mm, die größte Breite beträgt 4,8 mm, die geringste 3,9 mm. Auffallend ist die starke Entwicklung der weißen Papillen an der Naht.

BLUME (1903) hat die Art bei St. Jodok nicht gefunden, so daß eine in der Zwischenzeit erfolgte Einwanderung von Süden her anzunehmen ist. Nach RIEZLER ist auf dem gleichen Weg über den Brenner auch *Truncatellina claustralis* und über den Reschen-Paß *Pupilla triplicata* eingewandert. Von anderen wärmeliebenden Arten nennt BLUME noch *Helicella candicans*, *H. candidula*, *Jaminia quadridens* und *Abida secale*. WIEHLE sammelte auch noch *Chondrina avenacea*. Es ist möglich, daß sich bei St. Jodok eine Wärmeinsel befindet, die vielleicht auch durch südliche Pflanzen charakterisiert ist.

Belegexemplare befinden sich in der Sammlung des Zool. Mus. Berlin.

Schriften:

BLUME, H.: Die Mollusken von St. Jodok a. Brenner. — Nachr. Bl. dtsh. malak. Ges., 38: 107-109. Frankfurt a. M. 1906.

RIEZLER, H.: Die Molluskenfauna Tirols. — Veröff. Mus. Ferdinandeum, 9: 1-215 Innsbruck 1929.

S. JAECKEL, Berlin.

Avenionia bourguignati LOCARD in Deutschland?

In der Deutschen Sammlung des Zool. Mus. Berlin befinden sich 3 Exemplare einer als *Bythinella compressa* FRAUENFELD bezeichneten kleinen Schnecke mit der Angabe „Frankfurt/M. WIGAND S.“ Durch die auf dem Zettel vermerkte Nummer des Hauptkatalogs läßt sich feststellen, daß die Eintragung im Beginn des Jahres 1868 erfolgte. Die Zugehörigkeit zu dieser Art kam nicht in Frage; da ich an die Möglichkeit glaubte, daß sie mit einer der aus dem Main-Genist von FLACH (1886) genannten Lartetien identisch sein könnte, bat ich Herrn Dr. ZILCH um einen Vergleich der ihm zugesandten Stücke mit den von FLACH beschriebenen Arten. Er teilte mir brieflich mit, daß es sich nicht um *Lartetia* handle und daß er die fraglichen Exemplare „möglicherweise“ für eine *Avenionia* halte. Ich bin Dr. ZILCH für seine Bemühungen zu Dank verpflichtet. Die Angelegenheit wurde von mir damals nicht weiter verfolgt, bis ich gelegentlich der Bestimmung von kleinen südfranzösischen Süßwasser-Deckelschnecken die auffallende Ähnlichkeit der fraglichen Exemplare mit den Abbildungen von *Avenionia* in GERMAIN bemerkte. Genauere Untersuchungen der Größe und Form ergaben völlige Übereinstimmung. Auf Grund der Arbeiten von VENMANS (1943, 1947) wurde es mir zur Gewißheit, daß es sich um *A. bourguignati* LOCARD handelt. Zu der von BOURGUIGNAT im Jahre 1882 beschriebenen Gattung gehören bisher 2 Arten: *berenguieri* BOURGUIGNAT (Fundort Avignon) und die 1 Jahr später aufgestellte *bourguignati* LOCARD (Fundort Courtenot, Dep. Aube). Die Fundorte sind in beiden Fällen Brunnenschächte.

Es vergingen 48 Jahre, bis R. LERUTH einen weiteren Nachweis aus einem Brunnen in Hermelle-Argenteau (Belgische Provinz Luik) erbrachte. 1942 wurden 2 Exemplare aus dem Genist der Jeker, eines kleinen Flüsschens in der Holländischen Provinz Limburg festgestellt. Daraufhin von VENMANS planmäßig betriebene Forschungen führten zu einem vollen Erfolg. Im Schachtbrunnen 4 des Gehöftes Lombok dicht an der Jeker in Süd-Limburg wurden aus einer Bodenprobe 32 frische Exemplare von *A. bourguignati* ausgelesen. Die Art lebt also im Grundwasser und wird aus diesem gelegentlich in leeren Schalen in kleine Bäche verfrachtet. Zu diesen insgesamt 4 Fundorten der

Gattung, die durch weite Zwischenräume getrennt im Raume von S-Frankreich bis S-Holland liegen, kommt vielleicht noch ein weiterer. Ich glaube mich zu entsinnen, daß TH. SCHMIERER eine von ihm für eine *Avenionia* gehaltene kleine Schnecke aus dem Grundwasser von Helgoland erhalten hatte, doch sind das Belegexemplar ebenso wie seine darüber gemachten Aufzeichnungen durch Kriegseinwirkung verloren gegangen.

Über die Zugehörigkeit der oben genannten Exemplare von WIGAND zu *A. bourguignati* besteht für mich kein Zweifel. Fraglich ist nur ihre Herkunft. Doch scheint das Vorhandensein von 3 Exemplaren für die Annahme zu sprechen, daß im Grundwasser bei Frankfurt/Main diese Art gelebt hat oder vielleicht noch lebt. Ein weiter Transport der zarten Schalen ist unwahrscheinlich. Alle haben keinen Deckel mehr. Die Messung der Größe ist erschwert, weil sie in der früher vielfach ausgeübten Weise auf Papierstreifen aufgeklebt sind, und ich eine Beschädigung vermeiden möchte. Die beiden gut erhaltenen Stücke haben eine Länge von 2,2 bzw. 2,0 mm. Das dritte ist stark beschädigt.

Es bleibt abzuwarten, ob ein glücklicher Zufall das jetzt noch fragliche Vorkommen einer für die deutsche Molluskenfauna neuen Art bestätigen wird. An eine der leider bei vielen Museumsobjekten nachweisbaren Fundortverwechslungen möchte ich in diesem Fall nicht glauben.

Schriften:

- BOETTGER, C. R.: Die subterrane Molluskenfauna Belgiens. — *Mém. Mus. roy. Hist. nat. Belg.*, **88**: 1-67, Taf. 1. Brüssel 1939.
- GERMAIN, L.: Mollusques terrestres et fluviatiles (2e Partie). *Fauna de France*, **22**. Paris 1931.
- VENMANS, L. A. W. C.: Een nieuwe vondst (*Avenionia bourguignati* LOC.) en een opwekking. — *Natuurh. Maandbl.*, **32** (10): 84-86. Maastricht 1943.
- — —: *Avenionia bourguignati* (LOCARD 1883), een nieuwe soort voor Nederland. — *Basteria*, **8** (3/4): 64-71. Leiden 1943. (In dieser Arbeit sind ausführliche Literaturangaben enthalten.)
- — —: *Avenionia bourguignati* (LOCARD) in Zuid-Limburg. — *Natuurh. Maandbl.*, **36** (1/2): 2-5. Maastricht 1947.

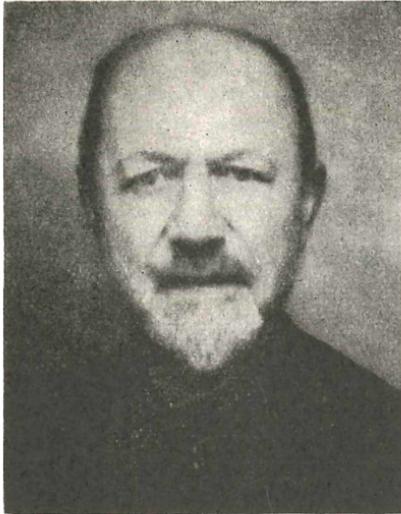
S. JAECKEL, Berlin.

Ernst Theodor Schmierer (1879-1953).

Am 10. Juli 1953 ist in Berlin-Waidmannslust Prof. Dr. rer. nat. THEODOR SCHMIERER im 75. Lebensjahr durch den Tod von seinem langjährigen Leiden erlöst worden. Mit ihm ist wiederum ein erfolgreicher Mitarbeiter auf dem Gebiet der Molluskenkunde dahingegangen. SCHMIERER publizierte nicht viel, aber auf seinen Arbeiten und seinen umfangreichen und gründlichen Notizen wird die zukünftige Forschung in der Mark weiterbauen.

THEODOR SCHMIERER wurde am 16. Juni 1879 in Rieth bei Vaihingen (Enz) geboren. Er besuchte die Gymnasien in Cannstadt und Tübingen und studierte die Naturwissenschaften, besonders Geologie, in Tübingen. Seine Doktorarbeit „Das Altersverhältnis der Stufen Epsilon und Zeta des Weißen Jura“ erschien 1902 (*Z. dtsh. geol. Ges.*). Im April 1902 siedelte er nach Berlin über, wo er eine Anstellung bei der Königlich Preußischen Landesanstalt erhielt. Aus politischen Gründen wurde SCHMIERER 1933 zwangspensioniert und

12 Jahre wurde ihm nicht gestattet, das Institut zu betreten. Erst 1945 wurde SCHMIERER rehabilitiert und in seinen letzten Jahren war er als Abteilungsdirektor wieder an der Geologischen Landesanstalt in Berlin tätig, bis ein erster Schlaganfall im Oktober 1948 seine rege wissenschaftliche Tätigkeit beendete.



Th. Schmierer

Schon als Schüler interessierten ihn alle naturwissenschaftlichen Fächer und reich begabt, wie er war, beherrschte SCHMIERER außer der Geologie und Paläontologie die Botanik und weite Gebiete der Zoologie. Im Jahre 1908 unternahm SCHMIERER eine halbjährige Reise durch die Anden von Argentinien und Bolivien, sonst war er nur vorwiegend innerhalb Deutschland tätig, besonders in Brandenburg und Pommern. Auf gemeinsamen Exkursionen 1935 und 1938 in Dänemark und Schweden konnte ich sein reiches Wissen bewundern. In seiner steten Hilfsbereitschaft hat er die mühevollen Aufgabe übernommen, das umfangreiche Siebematerial meiner Reise im O-Baltikum zu prüfen und hat somit großen Anteil an meiner Arbeit über die Molluskenfauna von Lettland. SCHMIERER'S Molluskensammlung, die auch die Sammlung von PÄSSLER enthält,

wurde auf Grund testamentarischer Bestimmung geteilt. Alles Material aus der Mark verbleibt danach im Zoologischen Museum Berlin, während alles übrige, Käfer, Schmetterlinge usw. und seine Bibliothek, an mich übergegangen sind; sie haben ihren Platz im Riksmuseet Stockholm gefunden.

Alle, die mit SCHMIERER in nähere Beziehung kamen, konnten nur den edlen und treuen Menschen bewundern, der sein Schicksal aufrecht getragen hat, bis ein letzter Schlaganfall sein arbeitsreiches Leben beendete. Wir hätten ihm einen schöneren Lebensabend gewünscht und danken ihm für eine jahrelange Freundschaft.

SCHMIERER'S malakozoologische Schriften:

- 1932 Über eine interglaziale Ablagerung nahe Weidenbrüch (Westfalen) und ihre Fauna. — Jb. preuß. geol. Landesanst., 53: 696-700.
- 1935 Über *Vertigo (Vertigo) genesii geyeri* LINDH. in der Mark, einst und jetzt. — Märkische Tierwelt, 1: 72-81.
- 1936 Über *Vertigo (Vertigo) moulinsiana* DUPUY und ihre Bedeutung für die Quartärgeologie. — Märkische Tierwelt, 2: 1-19.
- 1936 (& W. WOLFF) Eine Austerbank sowie eine Moor- und Süßwasserkalk-Ablagerung am Grunde des Kleinen Beltes bei Aarö. — Meddel. dansk geol. For., 9: 1-19.
- 1937 Notiz über märkische Clausilien. — Märkische Tierwelt, 3: 53-54.
- 1938 Märkische Funde von *Gonyodiscus (Discus) ruderatus* (STUD.); *Vertigo (Vertigo) alpestris* AID. neu für die Mark. — Märkische Tierwelt, 4: 163-170.

- 1939 Die Pisidien der O. GOLDFUSS'schen Sammlung im Magdeburger Museum. — Abh. Ber. Mus. Naturk. Vorgesch. u. Naturw. Ver. Magdeburg, 3: 199-209.
- 1942 Neuankommlinge unter den Binnenschnellen Schleswig-Holsteins. — Die Heimat, 52: 32-33.
- 1947 *Pisidium vincentianum* im deutschen Quartär, und über die Thanatocönose einiger altalluvialer Wiesenkalke und Seekreiden Norddeutschlands. — Arch. Moll., 76: 51-62.

HANS SCHLESCH, Kopenhagen.

Ulrich Steusloff (1883-1953).

Am 22. August 1953 starb — wenige Wochen nach seinem siebzigsten Geburtstag — als Studienrat i. R. in Gelsenkirchen Dr. ULRICH STEUSLOFF.



Ulrich Steusloff

ULRICH STEUSLOFF wurde am 9. August 1883 in Neubrandenburg als Nachfahre mecklenburgischer Bauern und Handwerker geboren. Sein Vater war in seiner Heimatstadt Lehrer an der Höheren Mädchenschule. Die biologischen und geologischen Interessen des Vaters übertrugen sich schon in jungen Jahren auf den Sohn. Bereits als Obersekundaner veröffentlichte er einen kleinen Beitrag zur Flora Mecklenburgs, und um die gleiche Zeit begann er damit, an Hand der 1. Auflage des „Geyer“, die Molluskenfauna der Umgebung von Neubrandenburg aufzunehmen. Eine seiner ersten Feststellungen war hierbei die Entdeckung von *Helicella bolli*.

Die Persönlichkeit des Vaters und die Erlebnisse der Schulzeit wurden richtunggebend für sein Leben. Er studierte in Rostock Naturwissenschaften und wurde ebenfalls Lehrer an höheren Mädchenschulen. In die Zeit seiner ersten Berufstätigkeit in Güstrow (1906-1908) fällt die erstmalige Feststellung von *Potamopyrgus jenkinsi* auf deutschem Boden. Es folgen einige Jahre in Görlitz und Celle (1908-1915). Dann siedelte STEUSLOFF für den Rest seines Lebens nach Gelsenkirchen über. Im Jahre 1948 trat er in den Ruhestand.

In seiner zweiten Heimat entfaltete STEUSLOFF eine ebenso glückliche wie unermüdlige wissenschaftliche und volksbildende Tätigkeit. Er war ständiger Mitarbeiter der Limnologischen Station am Niederrhein, zeitweilig auch deren Leiter, und er wurde Vorsitzender der Hydrobiologischen Vereinigung. Er war Gründer und bis zu seinem Tode Vorsitzender und Mittelpunkt der Biologischen Gesellschaft für das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Schließlich war er auch maßgeblich im Volksbildungswerk der Stadt Gelsenkirchen tätig. Fast jede Stunde, welche ihm die Schule und die Sorge für seine Familie übrig ließen, verwandte er auf Führungen und Lehrgänge und auf seine wissenschaftlichen

Arbeiten, wobei seine zahllosen Wanderungen ihm immer wieder neue Anregungen und Beobachtungen für seine wissenschaftlichen Arbeiten vermittelten.

Die wissenschaftliche Bedeutung von STEUSLOFF liegt in seinen quartärgeologischen Arbeiten und hier besonders in seiner Arbeitsweise. Er betrachtete die erdgeschichtlichen Geschehnisse mit den Augen des Biologen und übertrug seine Beobachtungen an der lebenden Fauna und Flora auf die geologischen Feststellungen, wie er umgekehrt in der lebenden Fauna und Flora letzten Endes nur die Lebewelt des laufenden Zeitabschnitts der geologischen Entwicklung sah. Bereits während seiner Studienzeit hatte er die Erkenntnis gewonnen, daß die Mollusken sich wegen ihrer Umweltempfindlichkeit — gewissermaßen als Leitfossilien im biologischen Sinn — in ganz besonderer Weise für die Erforschung der biologischen Verhältnisse und Beziehungen in der erdgeschichtlichen Entwicklung eignen. So kommt es, daß sie bei ihm in der Erforschung der inneren Zusammenhänge als Beobachtungsmaterial praktisch im Vordergrund standen. Seine Beobachtungen und Gedanken hat er in nahezu 100 Arbeiten niedergelegt.

Der Betrachtungsweise des Verstorbenen entsprach auch der Aufbau seiner Mollusken-Sammlung¹⁾. STEUSLOFF sammelte nicht Arten sondern Biotope. Daher ist seine Sammlung nicht nach dem zoologischen System, sondern nach Biotopen geordnet. In mehr oder weniger großen Schachteln lagen — oft sogar ungetrennt — die Aufsammlungen der geologischen Fundstellen oder der lebenden Biotope beisammen.

Man wird der Persönlichkeit des Verstorbenen nicht gerecht, ohne wenigstens in einigen Worten auch des Menschen zu gedenken. STEUSLOFF war ein lebensvoller und -froher Mann von ausgeglichener Ruhe, vornehmer Bescheidenheit und hilfsbereiter Güte und Sorge für andere, der stets bereit war, seine eigenen Belange zurückzustellen.

RICHARD SCHLICKUM.

Malakozoologische Veröffentlichungen von U. STEUSLOFF:

- 1901 Xerophile Heliceen im Osten Mecklenburgs. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 55: 176-179.
- 1905 Torf- und Wiesenkalk-Ablagerungen im Rederang- und Moorsee-Becken. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 59: 147-210.
- 1907 Beiträge zur Fauna und Flora des Quartärs in Mecklenburg. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 61: 68-103.
- 1908 Die deutschen, bisher als *Helix intersecta* POIRET = *caperata* MONTAGU zusammengefaßten Heliceen. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 62: 143-151.
- 1909 *Paludestrina jenkinsi* E. A. SMITH an der deutschen Ostseeküste. — Nachr. Bl. dtsh. malak. Ges., 41: 80-81.
- — *Paludestrina jenkinsi* SMITH an der deutschen Ostseeküste. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 63: 82-93.
- 1911 Beiträge zur Fauna und Flora des Quartärs in Mecklenburg. II. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 65: 49-63.
- — Zur Conchylienfauna Mecklenburgs. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 65: 204-205.

¹⁾ Die Aufsammlungen aus dem rheinisch-westfälischen Raum gehen nach dem Wunsch des Verstorbenen in die Hände des Ruhrlandmuseums in Essen, die übrigen in den Besitz der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft über.

- 1912 Vorläufiger Bericht über die während der Sommer 1911 und 1912 mit Unterstützung des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg im und am Schweriner See angestellten Untersuchungen. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 66: 200-204.
- 1922 Zwergformen aus dem Kreise der *Valvata piscinalis* (O. F. MÜLLER). — Arch. Moll., 54: 83-88.
- — Zwergformen aus dem Kreise der *Valvata piscinalis* (O. F. MÜLLER). — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., 75: 27-34.
- 1924 Bemerkungen zur *Paludestrina jenkinsi* E. A. SMITH. — Arch. Mecklenb. Naturf., 1 (2): 7-13.
- — Ein Beitrag zur Molluskenfauna Nordostfrankreichs. — Arch. Moll., 56: 110-134.
- 1925 *Succinea antiqua* COLBEAU, eine Löß-Schnecke aus dem Diluvium des Niederrhein-Gebietes. — Die Eiszeit, 1 (2).
- — Einige biologische Bemerkungen zu H. KLÄHN's Paläobiologie des Steinheimer Beckens. — Arch. Moll., 57: 251-263.
- — Die Bedeutung der *Paludestrina jenkinsi* E. A. SMITH für unsere Vorstellungen über Art-Entstehung und Art-Verbreitung. — Verh. intern. Ver. theor. u. angew. Limnologie, 3: 454-459.
- 1926 Die Land- und Süßwassermollusken der diluvialen Ablagerungen des Industriegebietes. — Mitt. Mus. Essen, 11.
- — Muscheln der Nette bei der Leuther Mühle. — Natur am Niederrhein, 2 (1): 1-6.
- — *Paludina duboisiana*. — Z. Geschief., 2 (2): 49-56.
- 1927 Schnecken und Muscheln im Glabbacher Bruch. — Natur am Niederrhein, 3 (2).
- — Zur Kenntnis des Emscherdiluviums, II. Zur Molluskenfauna. — „Heimat“ (Mitt. Mus. Essen Nr. 17).
- 1928 Zur Molluskenfauna Mecklenburgs. — Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., NF 3: 44-61.
- — *Goniodiscus ruderatus* (STUD.) am Niederrhein. Ein Beitrag zur Frage der Glazialrelikten. — Arch. Moll., 60: 229-243.
- 1929 Beiträge zur Molluskenfauna des Niederrhein-Gebietes. — Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl. Westf., 85: 71-83.
- 1931 (in BERTSCH, K., STEEGER, A. & STEUSLOFF, U.) Fossilführende Schichten der sogenannten Krefelder Mittelterrasse. II. Faunistischer Teil. — SB. niederrh. geol. Ver., 23: 12-14.
- — (in GERDESSËN, G., LEENDERTZ, R., SCHMIDT, H. & STEUSLOFF, U.) Hydrobiologische Untersuchungen niederrheinischer Gewässer, IV. Beiträge zur Limnologie der Gewässer am rechten Niederrhein. — Arch. Hydrobiol., 23: 250-278.
- 1932 Bericht über die Herbsttagung der Hydrobiologischen Vereinigung für den Niederrhein in Köln und Köln-Worringen am 15. u. 16. Oktober 1932. — Natur am Niederrhein, 8 (2): 46-47.
- 1933 Grundzüge der Molluskenfauna diluvialer Ablagerungen im Ruhr-Emscher-Lippe-Gebiet. — Arch. Moll., 65: 25-40, 41-49, 97-120, 145-193, 233-244.
- — Eine kurze Bemerkung über das Vorkommen von *Candidula candidula* STUD. im Osten Mecklenburgs. — Arch. Moll., 65: 227-229.
- — Beiträge zur Kenntnis der alluvialen und rezenten Molluskenfauna des Emscher-Lippe-Gebietes. — Abh. westf. Prov.-Mus. Naturk., 4: 181-218.
- 1934 Das Periglazial des Jungdiluviums im Emscher- und Lippetal. — SB. naturh. Ver. Rheinl. Westf., 1932/33: 17-25.
- 1937 Beachtenswerte Landschnecken in den Rheinauen um Kaiserswerth. — Natur am Niederrhein, 37 (2): 31-42.
- — Beiträge zur Molluskenfauna des Niederrhein-Gebietes, II. Lebensraum und Ernährung von *Vertigo moulinsiana* in Mitteleuropa. — Decheniana, 94: 30-46.

- — Spät- und postglaziale Süßwasser-Ablagerungen auf Rügen, III. Bemerkungen zu den Mollusken aus den Ablagerungen des Niedersees. — Arch. Hydrobiol., 31: 54-57.
- — Beiträge zur Fauna und Flora des Quartärs in Mecklenburg, III. Einige Fundorte rezenter und alluvialer Pisidien in Mecklenburg. Zur Ökologie von *Pisidium scholtzi*. — Auch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenb., NS 12: 5--13.
- 1938 KÜSTER's Succineen von 1856, insbesondere *Succinea agonostoma*. — Arch. Moll., 70: 34-37.
- — Neue Beiträge zur Molluskenfauna und Ökologie periglazialer und alluvialer Ablagerungen im Emscher-Lippe-Raume. Insbesondere über *Vertigo lilljeborgi*, *Vertigo parcedentata* und *Vertigo genesii*. — Arch. Moll., 70: 161-193.
- 1939 *Potamopyrgus crystallinus carinatus* J. T. MARSHALL mit Kalkkielen auf der Schale. — Arch. Moll., 71: 82-86.
- — Zusammenhänge zwischen Boden, Chemismus des Wassers und Phanerogamenflora in fließenden Gewässern der Lüneburger Heide um Celle und Ülzen. (Nebst Untersuchungen über die Perlmuschel in diesen Gewässern.) — Arch. Hydrobiol., 35: 70-106.
- — Beachtenswerte Funde am Niederrhein und im Sauerlande. — Arch. Moll., 71: 201-209.
- — Fraß-Spuren mancherlei Getiers. — Natur am Niederrhein, 15 (2): 27-38.
- — Zur Molluskenfauna von Siegen. — Decheniana, 98B: 89-94.
- 1940 Biologische Beobachtungen an den Ausgrabungen in der Trajanstadt neben Xanten. — Natur am Niederrhein, 16 (1): 1-9.
- — Muscheln in der Stever. — Natur und Heimat, 7 (3): 37-42.
- 1941 Die Entwicklung der Bäche im Emscher-Raume. — Geologie d. Meer- u. Binnengewässer, 5 (1): 29-54.
- 1942 Weitere Beiträge zur Kenntnis der Verbreitung und Lebensansprüche der *Vertigo genesii-parcedentata* im Diluvium und Alluvium (Polyploidie während des Periglazials?). — Arch. Moll., 74: 192-212.
- 1943 *Acme inchoata* EHRMANN und ihre Gnossen im Kalkbuchenwalde am Südrande des Ruhrgebietes. Eine tier- und pflanzensoziologische Studie. — Arch. Moll., 75: 151-162.
- — Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung und der Lebensräume von *Gammarus*-Arten in Nordwest-Deutschland. — Arch. Hydrobiol., 40 (1): 79-97.
- — Perlmutterknöpfe aus Schalen von *Unio pictorum* und *Unio crassus*. — Arch. Moll., 75: 197-198.
- — Der Lebensraum der Löß-Schnecken. — Z. Geschiebef., 19 (1): 18-26.
- — Die gegenwärtige Verbreitung von *Corbicula fluminalis* MÜLLER. — Z. Geschiebef., 19 (1): 66-68.
- 1949 Beiträge zur Lebensgeschichte von *Monacha rubiginosa* und *Vertigo substriata*. (Gastropoda). — Arch. Moll., 78: 159-166.
- 1950 Clausilien auf den unteren Terrassen des Niederrheines. — Arch. Moll., 79: 45-54.
- 1951 Neue Beobachtungen und Erkenntnisse über Flora, Fauna und Klimageschichte des Würmperiglaziales in der Niederterrasse der Emscher und der Lippe. — Abh. Landesmus. Naturk. Münster/W., 14 (2): 1-45.
- 1952 Molluskenbesiedlung einer Klippe von Korallen-Oolith im Schneeegrunde des West-Süntels (Weserbergland) mit *Vertigo alpestris*. — Arch. Moll., 81: 39-43.
- 1953 Wanderungen und Wandlungen der Süßwasser-Mollusken Mitteleuropas während des Pleistozäns. — Arch. Hydrobiol., 48 (2): 210-236.

Besprechung.

SCHILDER, F. A. & SCHILDER, M.: Die Bänderschnecken. Eine Studie zur Evolution der Tiere. — 92 S., 8 Abb., 33 Karten. Jena (Gustav Fischer) 1953. [Brosch. DM 20.—].

Im Laufe der letzten 120 Jahre haben sich sehr zahlreiche Forscher mit der Variabilität der Schalen unserer Bänderschnecken, der Vertreter der Gattung *Cepaea*, beschäftigt. Ihre Ergebnisse sind in fast 500 Einzelarbeiten niedergelegt, so daß die Literatur über den Polymorphismus dieser Tiere fast unübershbar geworden ist.

Die vorliegende Arbeit behandelt in ihrem ersten Teil zunächst die vier rezenten Arten der Gattung *Cepaea*, besonders ihre Merkmale und ihre Verbreitung; man vermißt allerdings eine Berücksichtigung der zahlreichen fossilen Formen, deren Besprechung man nach dem Titel der Arbeit erwarten möchte. Weiterhin erörtern die beiden Autoren die Variabilität der Gehäuse sehr eingehend und erläutern ihre statistischen Methoden zur Erfassung der zahlreichen Abänderungen. Das umfassende Schriftenverzeichnis erscheint besonders wertvoll.

Im weit umfangreicheren zweiten Teil der Arbeit über die Bänderschnecken werden die Ergebnisse der Phaenoanalyse von fast 72 000 Schnecken der Ostsee-Insel Hiddensee (Greifswalder Bodden) in ausführlichen Tabellen dargestellt und erörtert. Abgesehen von rein methodischen Ergebnissen konnten die Autoren aus ihren überaus mühevollen Untersuchungen Rückschlüsse ziehen auf das Verhältnis benachbarter Populationen geschlossener Siedlungsgebiete zueinander. Sie konnten weiterhin erschließen, daß bestimmte Merkmale (Größe, Schalendicke) von der Umwelt beeinflußt werden, während andere erbliche Merkmale größtenteils unabhängig voneinander variieren. Das Fehlen mancher Varianten in einem so weitgehend isolierten Gebiet (Hiddensee) war zu erwarten. Es ist versucht worden, mit Methoden der Biostatistik, der Lösung einiger Grundprobleme der Mannigfaltigkeit der Bänderschnecken näher zu kommen. Der unmittelbare Zusammenhang mit Fragen der Evolution erscheint zweifelhaft, da es sich in diesem Falle um Singulärmutanten handelt.

O. KRAUS.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen und Nachrufe. 153-162](#)